

| |
|--|
| Bezugspreis: |
| Dieselbst 1,50 M., ohne Bestellgebühr, durch die Post 1,92 M., bei der Post abgezahlt 1,50 M. |
| Gratis-Beilagen: |
| 1. Sommer- und Winterfahrplan. 2. Wandkalender mit Witterungsberichten von Nassau. 3. Gewinnliste der Preuß. Lotterie. |
| Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. |

Nassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Redaktion und Verlag der Limburger Vereinsblätter, G. m. b. H.

Nr. 70.

Limburg a. d. Lahn, Freitag, den 26. März 1915.

46. Jahrgang.

Der Raubzug der Russen nach Memel.

Feindliche Angriffe im Osten abgeschlagen.

Deutscher Tagesbericht vom 24. März.

WB. Großes Hauptquartier, 25. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von unbedeutenden Gefechten auf den Maas-Höhen südöstlich von Verdun und am Hartmannswillerkopf, die noch andauern, fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffe östlich und südöstlich von Augustow, sowie bei Jedworek, nordöstlich von Pruszkow, wurden abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Schwere russische Angriffe am Uzsker Pas abgeschlagen.

WB. Wien, 25. März. In den Karpathen haben unsere Truppen an der Front westlich des Uzsker Passes schwere russische Angriffe abgeschlagen. Die Kämpfe dauern an. Der gestrige Tag ist in einigen Abschnitten ruhiger verlaufen. 1500 Mann des Gegners wurden neuverdutzt gefangen. Bei Wydzlow scheiterte ein Angriff des Feindes auf die am 22. März von uns genommenen Stellungen.

An den übrigen Fronten hat sich nichts Besonderes ereignet.

Am südlichen Kriegsschauplatz fanden in der letzten Zeit an der Donau und Save vereinzelte Geschützläufe statt. Die allgemeine Situation ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höser, Feldmarschalleutnant.

Die Russenverluste.

Köln, 25. März. (Cir. Bl.) Der Berichtsstatter der "Daily Mail" meldet laut "Königlicher Volkszeitung" aus bester Quelle einen bisherigen Abgang von 1 600 000 Mann bei den Russen. Darauf kann angenommen werden, daß der Gesamtverlust ungefähr 2 600 000 Mann beträgt. Angeblich soll dieser Verlust wieder ergänzt worden sein, ohne daß es nötig gewesen wäre, auf die Jahre 1898 bis 1902 zurückzugehen.

Ein neuer Zeppelinbesuch über Paris.

Genf, 25. März. (Cir. Afrt.) Nach einer Meldung aus Paris wurde gestern Abend um 10 Uhr das Erscheinen eines neuen Zeppelins schwadvers über der Hauptstadt und der Umgebung signalisiert. Einzelheiten fehlen noch.

5 englische Schiffe versenkt.

London, 25. März. (Cir. Bl.) Neuter meldet aus Scapa vom 22. März: Wie hier verlautet, ist die Bark "Jacques Coeur" auf der Fahrt nach Neufundland am 14. März 85 Seemeilen von Lizard entführt von einem deutschen Unterseeboot, das fünf englische Schiffe versenkt hatte, angerufen und ersucht worden, die Mannschaft eines durch ein Torpedo verletzten englischen Dampfers zu Bord zu nehmen. Der französische Kapitän erhielt die Erlaubnis, weiterzufahren, und gab die englische Mannschaft an englische Schiffe ab.

Welche Festungen sind bisher gefallen?

Auf Seite unserer Feinde:

Lüttich

Namur

Givet

Montmedy

Longwy

Mononville

Waubrechte

Antwerpen

Ville

La Fère

Auf deutscher-österreichischer Seite:

Pragmstl

Memel.

WB. Großes Hauptquartier, 25. März. (Amtlich) Über die Vorgänge bei Memel ist folgendes festgestellt worden:

Am Donnerstag, den 18. März, rückten die Russen, gleichzeitig von Norden und Osten kommend, in mehreren Kolonnen gegen Memel vor. Es waren sieben Reichswehr-Bataillone (Landsturm) mit sechs bis acht älteren Geschützen, einige Reichswehr-Eskadrons, zwei Kompanien Marineinfanterie, ein Bataillon des Reserve-Regiments Nr. 270 und Grenzwachtruppen aus Riga u. Libau, im ganzen 6000 bis 10,000 Mann. Der schwächere deutsche Landsturm zog sich von der Grenze auf Memel zurück und mußte schließlich auch durch die Stadt und über das Haff und die Rehring zurückgehen.

Die Russen legten an den Vororten von Rimmerhoff und Naugallan zahlreiche Gebäude nieder, vor allem Scheunen. Im ganzen wurden 15 Droschken schwer geschädigt. Eine erhebliche Anzahl von Landesheimathörnern, auch Frauen und Kinder, wurden nach Ruhland fortgeschleppt, eine Anzahl Einwohner erschlagen. Am Abend des 18. zogen die Russen in Memel ein. Die Truppen wurden hauptsächlich in den Kasernen untergebracht.

Am Freitag aber erschien der russische Kommandant im Rathaus, forderte den Oberbürgermeister und später noch drei weitere Bürger als Geiseln und ließ sie in die Käfernen, die von den Russen bereits in einen unglaublichen Zustand versetzt waren, bringen. In den Straßen der Stadt trieben sich plündernde Truppen russischer Soldaten herum, verhafteten Einwohner, drangen in die Häuser ein, zerstörten die Fensterscheiben, plünderten und beraubten Lebensmittelgeschäfte, zwei Uhrmachersläden und einen Juwelierladen vollständig aus. In drei Tälern sind Vergewaltigungen weiblicher Personen bisher festgestellt worden. Brände und Hauszerstörungen haben sich im allgemeinen nicht ereignet. Die Nachricht, daß sich russischer Pöbel an den Auschreibungen beteiligte, hat sich nicht bestätigt. Der russische Kommandant, dem das in Süste Treiben seiner Leute anscheinend selbst ungeheuerlich fanden, suchte Einhalt zu gebieten, indem er die Plünderertruppen in die Käfernen zurückdrängte und schließlich die Kasernen torisch ließen ließ.

Am Samstag vormittag war die Stadt selbst bis auf Patrouillen frei von russischen Soldaten. Am Samstag abend zogen die Russen ab. Nur einzelne versprengte Truppen blieben in Memel zurück. Diese wollten bereits ihre Gewehre auf dem Rathaus abliefern, als am Sonntag nachmittag von neuem starke russische Kräfte von Norden her in die Stadt einrückten. Sie stießen in Memel bereits auf deutsche Patrouillen, denen stärkere deutsche Truppen von Süden her folgten. In einem energischen Angriff, bei dem sich das Bataillon Ruhbau am vom Erbsabatiment Königsberg besonders ausgezeichnete, wichen die Russen aus. Bei dem heftigen Straßenkampf verloren die Russen etwa 150 Tote. Unsere Verluste waren gering. Beim Zurückgehen rissen die Russen ihre nachkommenden Verstärkungen in die Flucht mit.

Die Geiseln waren bei dem Herannahen unserer Truppen unter Bedeckung nordwärts abgehauen. Bei dem Königswalde blieb der Wagen stehen, die Begleitmaschinen flüchteten. Die verhafteten Bürger suchten nach Memel zurückzufinden. Hierbei fiel der Bürgermeister Voels als Opfer und wurde liegend von flüchtenden russischen Soldaten durch Bajonettschläge schwer verletzt.

Die Russen flohen, ohne Widerstand zu leisten, und wurden am 22. und 23. energisch verfolgt. Besonders beim Durchmarsch durch Polangen entluden sie durch das Geschützfeuer unserer Kreuzer, die sich an der Verfolgung beteiligten, schwere Verluste. Es fielen 500 Gefangene, drei Geschütze, drei Maschinengewehre u. Munitionswaffen in unsere Hände.

Die russische Unternehmung gegen Memel kennzeichnet sich als ein Raubzug, bei dem es von vorn herein weniger auf einen militärischen Erfolg, als auf Beute und Gewaltstun ankommt. Ein gleicher Raubzug ist gegen Tilsit geplant gewesen zu sein. Der russische Kommandant fragte den Oberbürgermeister am Freitag abend, wie es in Tilsit aussähe, und war sehr erstaunt zu hören, daß diese Stadt sich in den Händen der Deutschen befindet.

Bei den deutschen Truppen, die Memel hielten, befand sich der jüngste Sohn Sr. Majestät des Kaisers, Prinz Joachim von Preußen. Er wurde überall, wo er erkannt wurde, von der Bevölkerung freudig begrüßt.

Prinz Joachim in Memel.

Prinz Joachim von Preußen weilte am Dienstag früh in Memel, um die von den Russen verwüsteten Teile in Augenschein zu nehmen. Der Prinz hielt nach der Inspektion folgende Ansprache:

"Der Generalfeldmarschall von Hindenburg hat mich beauftragt, mich sofort hierher zu begeben, um mich persönlich von dem Reichsgericht, das die königstreue Stadt Memel betroffen

hat, zu überzeugen, um dann Seiner Majestät und dem Feldmarschall berichten zu können. Seien Sie überzeugt, daß es im ganzen deutschen Vaterlande keinen gibt, der nicht empört ist über die ruchlosen Taten, die Ihnen und Ihrer Stadt angefügt worden sind. Wir werden nicht eher ruhen, bevor der Feind hierfür genügend bestraft ist. Angesichts der traurigen Eindrücke u. im Hinblick auf die Geschichte Ihrer Stadt, bitte ich Sie, in den Ruf einzustimmen: Seine Majestät der König von Preußen: Hurra, Hurra, Hurra!"

Hierzu bemerk der "Post-Anz": Wie wir berichten können, hat Generalfeldmarschall v. Hindenburg, wie dem Gouvernement Swolfs, so auch den übrigen Teilen des von ihm besetzten Gebietes Kontributionen auferlegt als Strafe für den russischen Einbruch bei Memel und die dabei verübten Plunderungen und Nordbrennereien. U. a. wurde der Stadt Zossen die Summe von einer halben Million Rubel auferlegt.

Die Lage im Osten.

Bei der Verfolgung der russischen Kräfte, die aus Memel hinausgeworfen und über die Grenze gedrängt worden sind, haben unsere Truppen den kleinen Ort Bolangen, unmittelbar am alten östlichen Zipfel deutsches Gebietes, aber schon auf russischem Boden, erreicht. Sie wurden bei dem Vormarsch durch unsere Flotte unterstützt, die Schiffe entzündet hatte, unter deren Feuer der Feind sich auf der Straße nach Libau zurückziehen mußte. Dieses Eingreifen unserer Marine in die Operationen zu Lande wird in dem Augenblick bekannt, wo in den englischen Zeitungen die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die russische Flotte, sobald das Eis die Höfen nicht mehr sperre, eine erneute Tätigkeit beginnen und dadurch Teile unserer Seeestreitkräfte in der Ostsee festsetzen würde. Wir wollen nach den Erfahrungen mit der russischen Flotte im Sommer und Herbst 1914 ruhig abwarten, in welchem Umfang diese Ansicht erfüllt wird. Jedenfalls freuen wir uns vorläufig, daß, wenn auch in kleinem Maßstab, See und Flotte bei den Kämpfen an der Ostseeküste einander in die Hände arbeiten konnten. In dem Weltkrieg, den wir jetzt durchdringen müssen, waren die Teile des russischen und preußischen Gebietes nördlich der Straße Tilsit-Taurogen im allgemeinen noch nicht Schauplatz von Gefechten gewesen, erst der russische Vorstoß, der in der vorigen Woche begonnen wurde, batte den Feind auch hier auf deutschen Boden geführt. Sein nördlicher Flügel ging gegen Memel vor, die Mitte auf Taurogen und der linke gegen Mariopol, südlich der Bahn Gumbinnen-Eydtkuhnen Nowo. Nirgends ist es den Russen gelungen, einen größeren Erfolg zu erringen, als gegen die Höfe der Inseln und die Küste der Ostsee, die Russen konnten sie bis zum Ende der Woche nicht mehr erreichen. Beim Ueberqueren der Grenze bei Taurogen wurden sie sofort bei Langjargen zum Stehen gebracht, u. ebenso scheiterten ihre Angriffe bei Mariopol. Nur im Norden konnten sie bis Memel gelangen; doch der Triumph ist nur kurz gewesen, so sehr man in London und Paris auch den Einbruch präs. den man trotz der geographischen Verhältnisse als Beginn eines weiteren Vorwordes betrachten wollte. Statt dessen sind die geschilderten feindlichen Streitkräfte in eiliger Rückfahrt auf Libau, haben Gefangene, Geschütze u. Maschinengewehre verloren, und was den russischen Landsturm- und Söldnerhorden am schwersten trifft, ist, daß sie nicht mehr auf dem Boden der Russischen Monarchie sind, sondern auf dem Boden der Deutschen Monarchie.

Die Russenverluste.

Anzeigenpreis:
Die siebengepflanzte kleine Zelle oder deren Raum 15 Pf. Aktienzellen kosten 40 Pf.

Unzeigen-Annahme:
Bis 9½ Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.
Telegraph: Anschluß Nr. 8.

Die Hauptache sei der Endtag für die Bundesgenossen, von denen er, French, überzeugt sei."

Unsere Feldbefestigung im besetzten Frankreich.

Haag, 25. März. Der Amerikaner Sailor erzählt in der Daily Mail, wie er in Sedan unter Führung eines deutschen Majors 75 000 Acres besetztes Felder befreit habe, wo Getreide und Kartoffeln angebaut werden. Wir hoffen, so habe ihm der Offizier erklärt, daß die Böblitzbevölkerung die Ernte einbringen wird und doch der Krieg um jene Zeit zu Ende sein wird; aber wenn dies nicht der Fall ist, wird die Armee diese Ernte bekommen. Der Amerikaner beschäftigt fünfzehn Motorflüge, die für die Armee tätig waren. (Ber. Dofolans.)

Frankreichs finanzielle Kapitulation.

Zürich, 25. März. (Cir. Bl.) Das Vorster Finanzblatt "L'Economie Européenne" sagt die finanzielle Kapitulation oder die finanzielle Erfüllung Frankreichs voraus. Das Blatt veranschlagt die Verluste Frankreichs auf einen Normalwert von 57 Milliarden erster Werte, 207 Millionen Kurzverluste und ungefähr 6½ Milliarden Verluste in industriellen, Spekulations- und fremden Papieren. Frankreich ist das einzige Land, das trotz seiner ausgezeichneten finanziellen Stellung die durch den Krieg entstandenen Schadverluste von 1250 Millionen monatlich noch nicht hat aufdecken können. Dabei ist die Belastung der Bevölkerung so hoch, daß sie eine Viertel Million Volksentnahmen verhindert.

Englische Sieger über Antwerpen und Flandern.

Amsterdam, 25. März. (Cir. Afrt.) Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet über das Erscheinen der Flieger: "Der hohe" Besucher soll seine Projekte links und rechts verworfen haben. So fiel eine Bombe wieder an der Ecke der Anselmo- und Brantstraßen nieder, während auf der Place des 20. Mai von Rubensstandbild entfernt, durch ein Schrapnell, das zweifelsohne gegen den Besitzer gerichtet war, ein Loch von 20 Centimeter tief gebohrt wurde. Das Schrapnell explodierte nicht. Das durch den Vorfall viel Aufregung wieder hergerufenen wurde, verließ sich von selbst.

Der Blockadekrieg.

WB. Amsterdam, 25. März. Den Plakaten zufolge werden die Soldaten der Dordogne-Gefellschaft "Zeeland" keine Engländer, Belgier, Russen und Franzosen im Alter von 18 bis 45 Jahren mehr befördern.

Der Kampf um die Dardanellen.

Die Verluste der Feinde.

WB. London, 24. März. Die "Daily News" meldet aus Tenedos über den Untergang der vor den Dardanellen gesunkenen Kriegsschiffe: "Vouvez" neigte sich, nachdem er auf eine Mine gelaufen war, nach Steuerbord. Binnen 45 Minuten brach das Schiff einen Bogen von 45 Grad. Dichter Rauch und Flammen, die hoch aufstiegen, entzogen das Schiff fast ganz dem Auge. Dann kam das Schiff mit schwellen Rücken auf die Seite zu liegen, so daß der Mastbord das Wasser berührte. Das Boot tauchte unter Wasser und eine halbe Minute später verschwand das Schiff in der Tiefe.

"Irreversible" wurde mittschiffs getroffen, getroffen, wobei die Mannschaft zerstört wurde. Die Maschinisten hatten die meisten Toten. Während die Boote, die noch Männer ausschwamm, mit der Rettung der Mannschaft beschäftigt waren, wurden sie von den türkischen Geschützen wildend beschossen. "Irreversible" blieb hilflos wie ein Kloß liegen.

"Ocean" sank schneller nach der Explosion eines Magazins, die das ganze Schiff zu einem Brod machte.

"Gaulois" wurde am Bug durch ein Torpedo oder eine Granate getroffen, so daß das Wasser Jahr einströmte. Das Schiff wurde bei einer Insel an der Mündung der Meerenge auf Strand gebracht, ist aber wieder flott gemacht und repariert worden. An Bord ist niemand verwundet.

Die Ausgabe der neuen Brothücher für die Zeit vom 29. März bis einschl. 25. April d. J. erfolgt am Samstag den 27. März d. J. für die Ausgabekreise 1 und 2 und am Montag den 28. März d. J. für die Ausgabekreise 3 und 4. Das Näherr. wolle man im Angeleit dieser Nummer nachlesen.

Händlerverband. In seiner gesetzten Sitzung darüber wurde nach Feststellung des letzten Protokolls beschlossen, den diesjährigen Verbands-Händlerkongress bis nach dem Kriege zu verschieben. Weiter wurde beschlossen, die Herren Schneidersmeister Justus-Frankfurt und Bürgermeister Dr. Arnold von Höhr als Ehrenmitglieder des Verbandes zu ernennen. Die nächsten Händlerkongresse werden eingehend besprochen. Man erwartet eine baldige Bekanntmachung des Wahltermins. Weitere Anfragen werden in Abhängigkeit der Kriegszeiten zu rücksichtigen.

Provinzielles.

Limburg, 26. März. Das biesige Königl. Landratsamt gibt folgendes bekannt: An die Herren Bürgermeister des Kreises! Mit nächster Post lasse ich Ihnen die Brothücher für die Zeit vom 29. März bis 25. April zugehen. Die Ausgabe der neuen Brothücher hat am Sonntag den 28. März oder spätestens Montag den 29. März zu erfolgen. Der Tag der Ausgabe ist sofort offiziell bekannt machen zu lassen. Die unterm 1. März ausgegebenen Brothücher verlieren mit dem 28. März ihre Gültigkeit. Es darf nur dann ein neues Brothücher ausgegeben werden, wenn der Umtausch der alten Brothücher zurückgegeben wird. Eine Kontrolle, daß dies überall geschehen ist, wird im Laufe des Monats ausgeübt werden. Die Umstöße der alten Brothücher sind zu sammeln und gut aufzuhören.

Els., 25. März. Unter der Besatzung der in der österreichischen Festung Präsmühl eingeschlossenen und noch so langer bedecktiger Verteidigung durch Hunger zur Übergabe gezwungenen österreichischen Division befindet sich auch der jetzt verschiedenen Jahren hier wohnhafe Förmter Hans Bingel. Die lezte Nachricht von ihm erhält seine Frau vor etwa 10 Wochen und kostete seitdem mit ihren 3 Kindern vergleichsweise auf Nachricht. Bingel diente bei der schweren Artillerie.

+ Ver., 25. März. Soeben kommt hierher die Nachricht, daß der Erbauer Joseph Schäfer von hier am 5. März beim Sturm auf Roßkamp-Wola (östl. von Kriegschauplatz) den Helden Tod gestorben ist. Die ganze Gemeinde trauert mit der jungen Gattin um den trefflichen Mann. Ehr seinem Andenken!

× Dillenburg, 25. März. Ein angeblicher Kapitän 3. S. der hier und im Kreise die Einwohner brandstiftete, wurde enttarnt und verhaftet. Der Schwund nennt sich Josef Möller aus Bremen und ist in Wirklichkeit nur Steuermann.

* Weilburg, 25. März. Kriegsfreiwilliger Walter Göbel von hier, leitender Unteroffizier im Rei. Inf.-Regt. Nr. 235, wurde zum Leutnant befördert. Bei der Aufnahme der Kartoffelwirtschaft in dieser Stadt wurde mit Einschluß der Sozialversicherung ein Bestand von 5127 Rentnern festgestellt. Das wäre ungefähr pro Kopf 1½ Rentner.

* Kirberg, 25. März. Zum Pfarrer der evang. Gemeinde Kirberg wurde Pfarrer Haibach, zurzeit zweiter Pfarrer in Limburg, einstimmig gewählt.

WC. Wiesbaden, 25. März. Am Donnerstag wurde die Auslösung der Geschworenen für die am 19. April beginnende erste diesjährige Schöffengerichtsitzung vorgenommen. Dabei wurden u. a. die folgenden Herren zu Geschworenen bestimmt: Kaufmann Wilhelm Schneider, Langenbach; Privater Wilhelm Seid, Lamberg; Bürgermeister Karl Hubert, Strüth; Kaufmann Wilhelm Gräling, Idstein; Privater Josef Winter, Schlangenbad; Bauunternehmer Anton Leifert, Oberlahnstein; Gutsherr Anton Rist, Niedersheim; Landmann Wilhelm Waldering, Weidenstadt; Kurhalter Heinrich Herbel, Langenbach; Bürgermeister Karl Bender, Lautzenhausen; Kaufmann Ernst Kirchberger, Niederlahnstein; Landmann Johann Kühn, Niedershausen; Rentner Gottfried Landmann, Oberlahnstein.

Gesellschaftsbank für Hessen-Nassau.

X Wiesbaden, 24. März. Nach dem veröffentlichten Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1914 hatte das Amtsgericht für die Geschäftstätigkeit der Bank die gewohnten günstigen Erträge bei stetig fortsetzender Entwicklung. Der

Umfang im Jahre 1914 hat in Einnahme und Ausgabe die Höhe von M. 44 947 623. Die Bilanz am 31. Dezember 1914 steht an Aktiven und Passiven mit je M. 3 146 121 zu Buch, und der Reingewinn des Jahres 1914 hat die Höhe von M. 16 520. Hierbei sind die eigenen Wertpapiere der Bank nach dem Kursus vom 31. Dezember 1913 eingestellt, welcher niedriger ist, wie der letzte Börsenkurs vom 25. Juli 1914. Verluste sind im Jahre 1914, wie in allen früheren Geschäftsjahren seit Gründung der Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau nicht eingetreten.

Während andere in dem Geschäftsbereich des Institutes arbeitende Banken zu energischen Sicherheits- und Abwehr-Maßnahmen infolge des Ansturms der Gläubiger gezwungen waren, war die Bank im Stande, auf jeden Anspruch der Einholung von Rückzahlungsfristen oder Einschränkung von Auszahlungen im Sparkassenverkehr zu verzichten. Lediglich die Auszahlung größerer Kosten erfordert in wenigen vereinbarten Fällen eine Verzögerung von einem oder zwei Tagen dadurch, daß die Postbeförderung sich um die gleiche Zeitspanne verzögert. Auch war das Institut nicht genötigt, Kreditsteuerabnahmen vorzunehmen.

Der den angelassenen Genossenschaften gewährte Kredit ist am Schluß des Geschäftsjahrs mit 44,18 % bezogen. Als Normalkredit zu dem zwölfmonatig im nächsten Jahre fälligen Vorauszahlung zu 4% werden Kredite bis zur Höhe von M. 70 000 nach Abgabe der Sicherheitsverhältnisse der den Kredit beanspruchenden Genossenschaften behandelt. Die landliche Kreditorganisation wird dem Vaterlande in seinem ihm ausgewiesenen schweren Ringen um die ganze Freiheit auch fernher ein zuverlässiger Rückpunkt sein und zu ihrem Teil zu dem wirtschaftlichen Sieg über unsere Feinde beitragen.

Der zweiten Kriegsanleihe konnte das Institut für sich und die ihm angelassenen Genossenschaften annähernd eine Million Mark zeichnen. Die Generalsammung der Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau findet am 8. April d. J. in dem Sitzungssaal des Instituts statt.

h. Frankfurt, 25. März. Der Besuch des Vortrags der Thesophsischen Gesellschaft „Über das Leben nach dem Tode“ am 28. März in der biesigen Frankfurter Loge ist sämtlichen Militärpersonen verboten worden.

Kirchliches.

Die polnischen Abgeordneten an den Papst.

WB. Rom, 23. März. „Osservatore Romano“ veröffentlichte folgende Depesche der polnischen Abgeordneten Deutschlands an den Papst: Die polnischen Abgeordneten des preußischen Landtags und des deutschen Reichstags, die in Berlin versammelt sind, legen zu Füßen Eurer Heiligkeit den Ausdruck ihrer ebenso herzlichen wie aufrichtigen Dankbarkeit für die Worte väterlicher Liebe, die in dem Briefe an den verstorbene Erzbischof Dr. von Wilkowksi zum Ausdruck gekommen ist. Mit der größten Pietät bewahrt unsere Nation stets jedes Wort Eurer Heiligkeit als zu den teuersten Erinnerungen gehörig und dieses Wort wird einen ihrer lobhaften Schäfte bilden.

Gerichtliches.

× Limburg, 22. März. (Strafammer.) 1. Der Arbeiter Wilhelm A. von Weilburg, wegen Diebstahl vorbehalten, hat wiederum in Frankfurt und Weilburg mehrere Diebstähle begangen und erhält daher 3 Monate Gefängnis. — 2. Der Händler und Gastwirt Robert S. und dessen Ehefrau haben im Februar d. J. einen Bentner Kleie verkaufen für einen Betrag über den Höchstpreis hinaus. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von je 20 M. — 3. Der Fuhrmann Ludwig St. von Staffel hat im biesigen Gefangenenzug den Gefangenen 30 Pfennigen Tabak heimlich verschafft. Er erhält 3 Tage Gefängnis.

Vermöchtes.

× An der Dr. Wiese'schen Handelschule in Berlin, Friedrichstraße 190, Ecke Kronenstraße beginnen gleich nach Ostern neue Kurse zur Ausbildung von Damen und Herren in den Kaufmännischen Fächern. Die hochmännisch geleitete Anstalt, die von der hochwürdigen Geistlichkeit Großherzogs empfohlen wird, verbindet auf Wunsch Freiwillige. Pensionen finden die Beucher in katholischen Familien und in den mit Kloster-niederlassungen verbundenen Pensionen Großberlins.

Bekanntmachung.

Gemäß Vorstraf in § 819 der Reichsversicherungsordnung haben die Unternehmer von Reittier- und Fahrweltbetrieben (Pferdeführer, Kraftfahrzeuge, Boote, Motorboote usw.) der oberste Beamtungsbehörde, in deren Bezirk die Tätigkeiten ausgeführt werden d. i. hier der Ortspolizeibehörde — für jedes Kalendervierteljahr spätestens 8 Tage nach dessen Ablauf eine Nachweisung der Tätigkeiten bei dem nicht gewerbsmäßigem Halten von Reittieren und Fahrzeugen vorzulegen.

Diese Nachweisung muß genaue Angaben enthalten über:

1. die im ablaufenden Vierteljahr bei verschuldungspflichtigen Tätigkeiten vermittelten A. bei 10. 2. das dafür den Verschuldeten gewährte Entgelt.

Ist die vorgelagerte Nachweisung unvollständig oder die Vorlage verklärt worden, so kann gemäß § 800 a. O. die Behörde sie selbst aufstellen bzw. nach eigner Kenntnis der Verhältnisse sie erläutern und zu diesem Zweck den zur Vorlegung der Nachweisung Verpflichteten durch Geldstrafen bis eindrucksvoller Mark anhalten, binnen einer von ihr festgesetzten Frist Auskunft zu geben.

Die im Betracht kommenden hier wohnhaften Unternehmer fordere ich unter Hinweis auf die vorstehend angeführten Bestimmungen auf, für rechtzeitige Vorlegung der Nachweisung im Rathaus Zimmer Nr. 4 — Polizeidirekt — Sorge zu tragen. Die Formulare zu den Nachweisungen sind im Verlage der Buchdruckerei Zel & Koch in Berlin S. O. 16, Köpenicker Straße 40/41 erhältlich.

Limburg Bahnh., den 24. März 1915.

Die Polizei-Verwaltung:

Haerten.

Der Weltkrieg.

Der 9 Milliarden-Sieg.

Des Kaisers Dan.

WB. Berlin, 25. März. Der Reichs- u. Staats-Anzeiger veröffentlicht folgenden, an den Reichs- führer gerichteten Erlass:

An dem alle Erwartungen übertreffenden, in der Finanzgeschichte aller Zeiten beispiellosen Ergebnis der Feindungen ist die zweite Kriegsanleihe sehr ich die Erfundung des zu jedem Opfer u. jeder Leistung entschlossenen Siegeswillens und der gotterwürdigen Siegesveracht des deutschen Volkes. Mein kaiserlicher Danf gilt allen, die zu dem großen Erfolg beitragen. Wie die ruhigen Toten meines Herres und meiner Mutter erfüllt mich dieser Sieg der Daseinsgebliebenen mit Freude und Stolz, in solcher Zeit den ersten Dienst einer holden Nation zu sein. Ich erkläre Sie, deiner Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Grohes Hauptquartier, 24. März 1915.

gez. Wilhelm I. R.

Englischer Doppeldecker im Luftkampf unterlegen.

WB. Bergen op Zoom (Holland), 24. März. Heute vormittag fand zwischen einer Taube und einem englischen Doppeldecker ein Luftkampf statt. Der Doppeldecker wurde niedergehen, die Flieger wurden interniert. Die Taube verfolgte einen Kurs in westlicher Richtung.

Auktionen im Mittelmeer.

Gent, 24. März (Cir. Bln.) Der Variser „Herald“ meldet zensiert aus London: Die verbündeten Flotten haben von den Inseln Lemnos, Tenedos, Samotracia Besitz ergriffen. Über das ferne Schicksal der Irland wird die Entscheidung erst beim Friedensschluß fallen.

Von den Dardanellen.

Paris, 25. März. (Cir. Bln.) Einer Brüdermeldung aus Tenedos zufolge wurde trotz der Unruhen des Wetters die Minenfalle in den Dardanellen vorgerissen nicht unterbrochen. Zur Erfundung der neu aufgestellten türkischen Geschütze sondierten die Verbündeten Wasserflugzeuge aus, die aber vertrieben wurden und unterrichteter Dinge zurückkehrten.

Englische Truppentransporte.

scheinen in Sicht zu sein, da die engl. Eisenbahnen den Passagierverkehr zeitweilig aufgehoben haben.

Gefangene vom Reichsaderloch.

Lorch, 25. März. (Cir. Bln.) In der Nacht auf Montag trafen mit Extrazug aus Münster über 300 in einem der letzten Kämpfe um den Reichsaderloch gefangene Franzosen in Colmar ein. Vier gefangene Offiziere, darunter ein Oberstleutnant, wurden im Auto nach Colmar überführt. Am Montag erfolgte der Abtransport der Gefangenen nach dem südlichen Deutschland.

Japan beruft ein.

München, 24. März. (Cir. Bln.) Wie aus Südtirol gemeldet wird, sind auch in der Schweiz nach japanischer Konfiszierung sämtliche wehrpflichtigen Jungen gestern telegraphisch einberufen worden.

General Bau.

WB. Berlin, 26. März. Wie aus London verschiedenen Morgenblättern aus Budapest gemeldet wird, ist die Auflösung General Bau soll ein wichtiges Kommando in Russland übernehmen. Der General ist auf der Heimreise in Budapest eingetroffen, wo er von Berichtsstaltern dortiger Blätter interviewt äußerste Russlands militärische Lage sei sehr zufriedenstellend.

Deutsche Flugzeuge über dem Kanal.

WB. Berlin, 26. März. Der im Portsmouth angelegte Dampfer „Blad Iron“ berichtet, im Kanal vier anscheinend den Streunerden verteidenden deutschen Flugzeuge beobachtet zu sein. Der Dampfer hielt die norwegische Flagge und blieb unbeflügigt.

Südafrika.

Amsterdam, 25. März. (Cir. Frst.) Reuter meldet aus Capstadt: Im Volksrat stellte Minister Smuts den Antrag, die Todesstrafe nicht gegenüber den Rebellen in Anwendung zu bringen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Handels-Nachrichten.

Vom Ledermarkt. Aus Fachkreisen wird uns geschrieben: „Auf dem Ledermarkt hat die Aufwärtsbewegung der Preise weiter Fortgang genommen und es ist noch gar nicht abzusehen, ob die Höchstgrenze jetzt erreicht ist oder ob man etwa mit

noch weiteren Siegerungen zu rechnen haben wird. Das Angebot der im freien Verkehr befindlichen Ledermengen ist kleiner geworden. Die Schuhfabriken, welche für den Zivilbedarf ordern, ebenso wie der Lederkleinhandel und das Schuhfachhandwerk kommen nunmehr in eine schwierige Lage. Es zeigt sich, daß man in diesen Kreisen Fehler gemacht hat, weil man sich durch die erhöhten Preise abhalten ließ, zu kaufen. Man sollte sich dort nicht entziehen, mit der Entwicklung des Marktes Start zu halten, obwohl das Publikum die Notwendigkeit, für Schuhe und Stiefel höhere Preise anzulegen, gewiß eingeschätzt hätte. Man riet nach Hochpreisen, die auf seinem Gebiet schwieriger herbeizuführen waren als in der Lederbranche. Anders liegt die Situation, jenseit der Heeresbedarf in Betracht kommt. Hier steht die Preise hat man in den Lederfabriken große Bestände beschafft, die zur Ablieferung kommen, man hat aber außerdem das ganze inländische Gefälle in hohen Löhnen und ebenso die verfügbaren Gehaltsfeste geändert, sodass alles nur für Militärbedarf verwendet werden darf. Nach dieser Seite hin hat man allerdings genügend vorgesorgt, nur sind auch hier die Preise in seiner Weise geregelt und gebunden worden. Die Hebung von Hochpreisen bildet nach wie vor den Gegenstand von Beratungen, aber man sieht jetzt nach dieser Richtung noch zu keinen greifbaren Ergebnissen gekommen zu sein, weil sehr bedeutende Schwierigkeiten bestehen. Was die Militärverwaltung für den Zivilbedarf zur Verfügung stellen kann, ist auch nur zu sehr hohen Preisen zu haben, sodass man ebenfalls auch in der nächsten Zukunft nicht mit Erleichterungen wird reden können, dagegen wird man sich auf eine weitere Verkürzung letzterer Schuhwaren geföhrt machen müssen, denn man hat keiner meistens noch von älteren Schuharten gezeigt, die sich billiger stellen, als neue Ware.“

Wiesbaden, 25. März. (Bruchmarkt) Hofer 0.00 bis 0.00 M., Rückfuhr 2.20-2.70 M., Krammstroß 0.00 bis 0.00 M., Rückfuhr 4.00-5.00 M. per 50 M.

Friedrichsfeld, 24. März. Schweine und Herkulesfleisch: Rinder: 2.28 Stück Schweine und 8.45 Stück Herkels. Es wurde geahnt im Großhandel für Schweine 7-8 Monat alt, 49-61 M., 5-6 Monat alt, 40-48 M., Pölse, 3-4 Monat alt, 27-39 M., Herk. 9-13 Monat alt, 17-26 M., 6-8 Woche alt, 10-16 M. das Stück.

Wüchertisch.

Die große Sorge unserer Zeit. Unsere Jugend muss einst auf den Fundamenten weiter bauen, die jetzt ihre Väter und Brüder im großen Weltkrieg legen. Das gilt ganz besonders für die studierende Jugend beiderlei Geschlechts. Deshalb muss sie in die großen Ereignisse unserer Zeit tiefer eingeführt und auf die Wege gewiesen werden, die sie jetzt und später zu betreten hat. Die Schule ist von höchster Stelle angewiesen, den Unterricht mit erhabenden Gedanken über den Krieg zu durchdringen, ja, die Studierenden sollen sogar angeregt werden, eine Kriegszeitchrift zu halten. Zu besten Kriegszeitchrift für die Oberflächen der höheren Schulen aller Art, für Adelsmänner, Lehrer und Lehrerinnen hat sich der „Leuchturm für Studierende“ in seinem 8. Jahrgang herausgebildet. Die Seite, die mit vorliegen, wirken wirklich imponierend durch ihren Inhalt und ihre Ausstattung. Den Zeitschriften der Gesellschaft, an die sich die Zeitschrift wendet, entspricht, ist nur Wert auf Gründlichkeit, Wissenschaftlichkeit und ästhetische Feinheit gelegt. Alles Spielerische und in die Zeitungsjournalistik Schlagende ist lösungsgütig vermieden. Man sieht auf jeder Seite, daß der Leuchturm eine vornehme Revue im kleinen ist, die verdient, in weiten Kreisen der Studierenden und Gebildeten Eingang zu finden.

Was die Zeitschrift schon bisher die beste unter aller ähnlicher Art, so läßt sie jetzt während des Krieges alle anderen weit hinter sich zurück. Die Beiträge sind nicht Arbeiten von Gelegenheitsfachmännern, sondern von Fachautoren ersten Ranges, deren Namen für die Solidität des Inhaltes bürgen. Ich bin der festen Überzeugung, daß jeder, der sich Probeheft vom Verlag kommen läßt, den „Leuchturm“ abonnieren wird. A. G.

„Leuchturm für Studierende“, illustrierte Halbmonatszeitung, Druckerei, G. m. b. H. in Trier. Halbjährlicher Abonnementpreis für die einfache Ausgabe M. 1.60, für die seite Ausgabe M. 2.40. Bestellungen durch jede Buchhandlung. Probeheft werden vom Verlag auf Verlangen jederzeit kostenlos zugesandt.

Lehrling

für Fabrik-Autor gesucht.

Selbstgeschrieb. Angab. mit Lebenslauf unter M. L.

5604 a. d. Exped. d. Bl.

Nüchtern Gattlergebälfse

rechnet. 5601

Joseph Preuß, Sattler,



Den Helden Tod fürs Vaterland starb auf Russlands Erde, getroffen durch eine feindliche Kugel, am 10. März im Alter von 26 Jahren unser unvergesslicher Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

Loni Heilberg.

Weudt, den 23. März 1915.

Die trauernden Eltern:
Ferdinand Heilberg.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brotbücher für die Zeit vom 29. März bis einschl. 25. April d. J. erfolgt am Samstag, den 27. März d. J. für die Ausgabebezirke 1 und 2 und am Montag, den 29. März d. J. für die Ausgabebezirke 3 und 4.

Zur Empfangnahme der Brotbücher für jede Person ihres Haushaltes haben sich die Haushaltungsvorstände des betreffenden Ausgabebezirks an dem angegebenen Ausgabetermine in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends an den unten bezeichneten Ausgabestellen einzufinden.

Die Brotbücher für Gastwirtschaften und Herbergen bezahlt der fremden Gäste können am Samstag, den 27. März d. J. auf Zimmer Nr. 15 des Rathauses in Empfang genommen werden.

Sind seit der erstmaligen Ausgabe der Brotbücher Wohnungswechsel innerhalb des Stadtbezirks von einem Ausgabebezirk zum anderen eingetreten, so gehört die betr. Haushaltung dennoch scheinbar dem seitherigen Ausgabebezirk an und hat sie dementsprechend in der für diesen bestimmten Ausgabestelle die Brotbücher abzuholen.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Rückgabe der verbrauchten Brotbücher.

Für die in der Stadt einquartierten Militärpersönlichkeiten werden die Brotbücher an diese selbst durch Vermittlung der Militärbehörden ausgegeben.

Die bisherigen Brotbücher sind bei Empfangnahme der neuen Brotbücher abzuliefern.

Limburg, den 25. März 1915.

Der Magistrat:
Haerten.

Ausgabebezirke und Ausgabestellen:

Ausgabebezirk 1. Hierzu gehören: Austrahlen, Bahnhofplatz, Bahnhofstraße, Bartschstraße, Bergstraße, Bischofplatz, Blumentüdderstraße, Böhmertgasse, Bornweg, Brückenstraße, Brückenvorstadt, Dietrichsenerstr., Dickerstraße, Domplatz, Domstraße, Kleine und Große Domtreppe, Eisenbahnhafen, Erbach und Schlossweg. Ausgabestelle: Rathausaal (Zimmer 13 des Rathauses).

Ausgabebezirk 2. Hierzu gehören: Fahrgasse, Fischmarkt, Fliebenbergstraße, Obere und Untere Fleischgasse, Frankfurterstraße, Friedhofsweg, Gartenstraße, Obere und Untere Gräbenstraße, Graupfortstraße, Güterplatz, Gymnasiumplatz, Hallgartenweg, Hochstraße, Holzheimerstraße, Hospitalstraße und Am Quirin. Ausgabestelle: Zimmer Nr. 14 des Rathauses.

Ausgabebezirk 3. Hierzu gehören: Tal, Dolphat, Josefstraße, Im Kalb, Kirchgasse, Im Kessel, Kornmarkt, Löhrgasse, Marktplatz, Marktstraße, Mühlberg, Neumarkt, Nonnenmauer, Osheimerweg, Oraniensteinerweg, Parkstraße, Pfarrweg, Plötz, Im kleinen Rohr, Nöhrweg, Nömer, Rosenstraße, Rossmatt, Rütsche und kleine Rütsche. Ausgabestelle: Rathausaal (Zimmer 13 des Rathauses).

Ausgabebezirk 4. Hierzu gehören: Sodgasse, Saligasse, Am Schlossberg, Hintern Schlossberg und Vorn Schlossberg, Schaumburgerstraße, Obere und Untere Schiede, Schlehdreieck, Schlenker, Schleisenweg, Sellerbahn, Stephansthal, Untergrasse, Walderdorffstraße, Wallstraße, Wasserhausweg, Weiersteinstraße, Weilburgerstraße, Wernerbergerstraße, Wiesbadenerstraße, Wiesenstraße, Dr. Wolfsstraße u. Wörthstraße. Ausgabestelle Zimmer 14 des Rathauses.

Bekanntmachung.

Zur Befestigung von Zweifel bei der Empfangnahme von Brotbüchern wird darauf hingewiesen, daß zum eigenen Haushalt gehörig zu betrachten und für welche vom Haushaltungsvorstand Brotbücher in Empfang zu nehmen sind: Einzelpersonen, welche zur Wohnungsgemeinschaft gehören, aber keine selbständige Haushaltung führen, (Schlafgänger, Zimmermiete), ferner das ständige, beim Dienstherren wohnende Gefinde, sowie beim Gewerbetreibende wohnende oder von ihm mit ganzer Tageskost bestellte Gefelle und Lehrlinge, nicht aber Monatsmädchen, Putz- und Waschfrauen etc.: Monatsmädchen mit voller Kostenpflichtung technisch zu demjenigen Haushalt, bei welchem ihre Schaffstelle sich befindet, einerlei ob im Stadtbezirk Limburg oder auswärtig.

Die von Gemeinden des Kreises Limburg ausgestellten Brotbücher haben innerhalb des ganzen Kreises Gültigkeit. Aus Kreisgemeinden hier zugehörende Personen, welche die Ausstellung von Brotbüchern beantragen, haben daher eine behördliche Becheinigung des Abzugsortes vorzulegen, daß sie nicht schon im Besitz eines Brotbuches für den Rest der laufenden 4 Wochen sind.

Nach außerschul des Kreises Limburg abziehende Personen haben ihr Brotbuch bei der polizeilichen Abmeldung auf Zimmer Nr. 4 des Rathauses abzuliefern.

Es sind durch Angabe falscher Zahlen Versuche gemacht worden, über die schreckliche Anzahl hinzu Brotbücher zu erlangen. Diesen Versuchen, welche sich auf Grund des amtlichen Materials leicht feststellen lassen, muß energisch entgegengetreten werden.

Bäcker, Konditoren und Händler werben darauf hingewiesen, daß sie nur gegen die von ihnen selbst abzutrennenden und nur für die Ausgabewoche gültigen Brotkarten Waren verabreichen dürfen. Unbekannte Brotkarten einer abgelaufenen Woche sind ungültig. Ebenso ist es streng untersagt, im Vorraus Waren für eine kommende Woche, sei es durch vorzeitige Erhebung oder gegen Nachrechnung der Brotkarten, zu verabfolgen. Zu widerhandlungen werden bestraft.

Limburg, den 25. März 1915.

Der Magistrat:
Haerten.

Maurer und Handlanger

für dauernde Beschäftigung gesucht. Zu wenden: 5518

Baugeschäft Johann Böhm,
Geschoßfabrik Siegburg.

Frühjahrs-Ausstellung 1915.

Den Empfang der Neuheiten von
Frühjahrs-, Sommer- und Trauerhüten

in großer Auswahl, jedem Geschmack und Preis entsprechend, erlaubt sich ergebnist anzusehen

5582

Fa. Louise Knipp
Hospitalstraße 6.

Deutsche Kolonialgesellschaft

Abt. Limburg.

Freitag, den 26. März abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im großen Saale der "Alten Post"

Vortrag

des Herrn Platzers und Direktors a. D.

Erwin Becker

aus Frankfurt a. M. (mit Lichtbildern):

England und die Mohammedaner."

Eintritt für Mitglieder der Kolonialgesellschaft, deren Angehörige und für Verwundete der hiesigen Lazarett frei. Nichtmitglieder 40 Pfg. Militärpersönlichkeiten vom Feldwebelabwärts, Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schulen 20 Pfg. Die ersten acht Stuhkreisen bleiben den Mitgliedern der Gesellschaft vorbehalten.

483

Apollo-Theater

Limburg a. d. L. Unt. Grabenstr. 29.

Spieldaten vom 27. bis 28. März.

Von Indianern überfallen.

Außerst spannendes Drama aus dem Wild-West in drei Akten.

Der Gefangene von Cabanas.

Kriegsbild in einem Akt. Er will nicht, daß seine Tochter Romane liest. Lustspiel.

Im Träum.

Herrliches Drama.

Sowie glänzende Einlagen.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Direktion.

Kräftige Arbeiter

gesucht bei gutem Stundenlohn.

Kunstdüngersfabrik

5581 Griedheim-Main.

Achtung!

Täglich frisches Gemüse,

Ost., Trauben, Apfelsinen

in bekannter Güte in neu

eingerichteten Laden.

4748

Frau Anna Gering,

Salzgasse Nr. 8.

Edeldenkende

Bitten um Unterstützung einer mutterhaften, brauen, schuldlos verarmten Familie.

Bertram, Bäcker,
Niedernhausen L. T.

Kommunikanten- u. Konfirmanden-Hüte

empfiehlt zu sehr billigen
Preisen

5595

Joh. Wagner

Bischofplatz 5, gegenüber der
Stadtkirche.

Schwedes, 6 jähriges

Pferd

und ein leichtes Pferd zu
verkaufen bei

5589

Adolf Luckas,

Gemerichshain.

Ein Garten, gifa 10 bis

15 Raten groß, zu kaufen

gesucht.

5567

Nächstes Expedition.

Kleine Wohnung

zu verm. Kirchgasse 5.

5574

Kaiser Wilhelms Gymnasium

zu Montabaur.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 15. April. An diesem Tage finden die Aufnahmeprüfungen statt. Aufnahmeprüfungen für Konviktsschüler und Schüler aus der hiesigen Stadt und Umgebung sind am Mittwoch, den 31. März, vormittags 9 Uhr.

Montabaur, den 22. März 1915.

Prof. Dr. Jörle,
Gymnasialdirektor.

Für Kommunikanten

empfiehlt in größter Auswahl
Kopfkränze und Kerzenranken,
Kerzentücher und Schleifen, Rosenkränze,
Kerzen in jeder Größe.

5137

Geschw. Schäfer, Fischmarkt 4.

Rachstehende Leistungen

für das

Lager der Kriegsgefangenen

sollen vergeben werden:

I. Dienstag, 30. März 1915, vormittags 10 Uhr:
Die Anfuhr von Steinkohlen, Rols, Stroh und Holzwolle, sowie Stützgittern, ferner die Entleerung und Abschüttung der Asche und Müllküsten, Transport der Wäschestücke vom Lager nach der Waschanstalt und zurück;

II. am gleichen Tage vormittags 11 Uhr:

Belieferung von rund 800 Kubikmeter liefern Klovenholz;

III. darauffolgend, mittags 12 Uhr:
400 Pfannenabseifen, 300 Schrubber, 350 Beisenstäbe, 800 Scheuerbüchsen, 500 Schenkelklappen, 500 Wuschelklappen, 100 Handseife,

2000 kg Seife, 1000 kg Soda, 200 kg harte Seife.

Termin im Geschäftszimmer Neumarkt 81, woselbst die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

5523

Limburg (Lahn), den 22. März 1915.

Verwaltung des Kriegsgefangenenlagers.

Viel Geld!

spart jeder beim Einkauf unserer konkurrenzlos
billigen, fehlerfreien

Brandstoffe II

Diese sind solide, moderne Herren-Anzugstoffe, welche von einem großen Fabrikbrand kommen und weit unter Preis abgegeben werden.

Über 800 Meter

nachweislich in kurzer Zeit verkauft.

Meter jetzt 4.— Mk.

Während der Kriegszeit liefern wir davon einen garantiert gutesitzenden Herren-

Maßanzug für 35.— Mk.

mit prima Futter und prachtvoller Verarbeitung, unter Garantie für tadellosen Sitz.

Brandstoffe für Knaben-Anzüge

sind fast unverwüstlich.

Jeder Käufer zeigt sich dankbar, indem er uns
neue Kunden sendet.

Wasserdichte Kriegshosen u.-Jacken

in prima Gummi 9.— Mk.

100 Fenster abgepolzte Gardinen

in prachtvollen Mustern und guten Qualitäten,

Jedes Paar = ca. 7 Meter, nur 5.— Mk.

Schenswert ist unser Riesenlager mit drei großen

Verkaufsställen.

Reste nach Gewicht